Aufschrift „Vertraulich" versehen. Die französische Regierung hat dieses Document länger als zwei Jahre im Besitze gehabt und ließ es sodann durch Vermittlung der belgischen Regierung zurückstellen. Wie es möglich ist, daß das Verschwinden eines so hochpolitischen Actenstückes gar nicht bemerkt wurde, ist geradezu unverständlich. Jedenfalls wurde seitens der Regierung und der Beamten mit unglaublichem Leichtsinn vorgegangen, und kein Mensch begreift, weshalb man einem Fremden so ohne weitere Schwierigkeit die Pforten der geheimsten Staatsarchive erschloß.

* Die Wiederwahl des Generals Diaz als Präsident der Republik Mexiko kann jetzt schon, wie die „Mexikanische Finanz-Revue" bemerkt, als gesichert angesehen werden. Durch den Beitritt der Staaten von San Luis Potosi und Mexiko ist die nöthige Mehrheit geschaffen, um einen Gesetzvorschlag zur Abänderung der Constitution, welcher die Wiederwahl des Präsidenten Diaz möglich machen werde, durchzubringen.

* Das Geheimniß der Erscheinung, daß das in Brasilien eingewanderte Element in großer Masse der Republik zugefallen ist, beruht in dem Erlaß über Trennung von Staat und Kirche und Freigebung aller Culte und in dem andern Erlaß, der alle vor dem 15. November 1889 in Brasilien ansässig gewesenen Ausländer für brasilianische Staatsbürger erklärt und für die Folge das Staatsbürgerrecht jedem Eingewanderten nach zweijährigem Aufenthalt eo ipso verleiht. Mit diesem Recht ist es Jedem freigestellt, wenn er der politischen und bürgerlichen Rechte theilhaftig und des Lesens und Schreibens kundig ist, den Wählertitel zu erwerben. Mit dem ersterwähnten Gesetze sind Evangelische wie Katholiken gleich zufrieden. Beide Theile betrachten es als eine Befreiung von Belästigungen. Im Anschluß an dieses Gesetz haben 16 katholische deutsche Männer, Colonisten, einen Aufruf an ihre katholischen Mitbürger erlassen, in welchem sie zur Erwerbung des Wählertitels auffordern. Als bezeichnend wird in einer Correspondenz der „Vossischen Zeitung" aus Porto-Alegre folgende Rede herausgehoben: „Denket an das Gesetz, das die vollkommene Trennung der Kirche vom Staate verfügt! Denket daran, daß dieses Gesetz schon jetzt von gewisser Seite angefochten wird, dieses Gesetz, welches die republikanische Regierung nun einmal für zeitgemäß erachtet hat, durch dessen genaue Ausführung die Kirche wahrhaft frei wird! Deswegen, katholische Mitbürger! noch einmal fordern wir euch auf, wir beschwören euch, erwerbet euch das Wahlrecht; und ist es dann Zeit, so tretet wie Ein Mann zur Wahlurne und gebet eure Stimmen ab, wie es katholischer Männer würdig ist. An euch wird es liegen, ob jenes Gesetz in seiner gegenwärtigen Fassung zur vollen Ausführung gelangt — selbstverständlich nicht im Sinne zügelloser Freiheit von der Religion, sondern im Sinne vollständiger Freiheit der Religion. An euch wird es liegen, ob unsere hl. Kirche — — — frei bleibt von dem entwürdigenden Drucke des allmächtigen Staates, von der schmählichen Bevormundung eines engherzigen Bureaukratismus. Die Verwerfung oder Aenderung des Gesetzes der Trennung der Kirche vom Staate könnte unter Umständen die traurigsten Verwirrungen zur Folge haben."

* In Bolivia hat sich weder in wirthschaftlicher, noch in politischer Beziehung die Lage gebessert, seit Herr Arce, an welchen seinerzeit so ausschweifende Hoffnungen geknüpft worden, die Präsidentschaft übernommen hat. Vielmehr scheint sich das Land mehr und mehr dem Verfall zu nähern, und wenn es in gleichem Tempo weitergeht, dürfte Bolivia auf die Dauer wohl kaum seine politische Selbstständigkeit behaupten. Wie die Verhältnisse zur Zeit liegen, zeigt der folgende Brief eines wohlunterrichteten deutschen Kaufmannes in Potosi, welchen die Münchener „Allgemeine Zeitung" veröffentlicht. Der Gewährsmann schreibt:

„Von den vielen durch das großartige Programm Arce's hervorgerufenen Projecten sind nur die Eisenbahnbauten Antofagasta-Huanchaca, Uyuni-Oruro und Desaguadero-La Paz aus dem Stadium der bloßen Projecte herausgetreten. Für diese Bahnen wurde eine Staatsgarantie von 6 Procent Zinsen auf das Baucapital bewilligt, doch ist nur Antofagasta-Huanchaca wirklich zu Ende geführt, die Linie Uyuni-Oruro hat man begonnen und will sie in 2½ Jahren fertig haben, Desaguadero-La Paz endlich ist eben in Angriff genommen. Dagegen hat die Linie Arica-La Paz keinerlei Aussicht, da die chilenische Regierung die Concession hierzu bis zur bolivischen Grenze nicht bewilligen kann — oder will. Die in La Paz und Potosi ohne Regierungsgarantie gegründeten Hypothekenbanken werden schwerlich lange bestehen, da es um das Prestige der Gründer und um ihren Credit schlecht steht. Im ganzen Personal des Directoriums und der Actionäre befindet sich nicht ein anständiger Mensch.

„Die wirthschaftliche Krisis, hervorgerufen durch die Entwerthung der China-Rinde und durch die Ueberspeculation in Minen-Unternehmungen, macht sich jeden Tag fühlbarer. Das geprägte Geld ist fast ganz verschwunden und der gesammte Verkehr beruht auf dem geringen Credit, welchen die Billete der Banco Nacional de Bolivia noch genießen, obgleich dieselbe de facto längst aufgehört hat, ihre Billete baar einzulösen. Weder für den Import, noch für die Ausprägung von Silber und Scheidemünzen wird jedoch Sorge getragen. Man ersetzt Beides durch Bankscheine, die ganz und getheilt circuliren, auch Metallknöpfe, wie die Indianer sie benutzen, fungiren als Zahlmittel. Das Project der Regierung, das auf Reconstruction der metallischen Circulation, sowie der Münze von Potosi zielt, ist aber so gut wie aussichtslos, und nur das Zustandekommen der geplanten Anleihe könnte Erleichterung schaffen. Da aber die Anleihe wegen der ungünstigen Lage des europäischen Geldmarktes noch immer nicht zu Stande gekommen ist und die europäischen Capitalisten sich zwar im Princip bereit gefunden haben, für die Emission der Anleihe jedoch günstigere Conjuncturen abwarten wollen, kann man die finanzielle Lage Boliviens fast als eine verzweifelte bezeichnen. So steht, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine Katastrophe in Sicht. Die Regierung selbst ist ganz in Mißcredit gerathen. Herr Baptista, der einzige fähige Mann derselben, ist in das clericale Lager übergegangen, um sich bei der nächsten Wahl den Präsidentenstuhl zu sichern. Die übrigen Minister sind theils Creaturen Baptista's, theils, wie Aramayo, anrüchig und ohne Ansehen. Es bezeichnet die gesammte Lage, daß Herr Tamayo, den seine eigenen Collegen, Baptista und Alonzo, öffentlich als unfähig und als einen moralisch bedenklichen Charakter bezeichnet haben, trotzdem im Amte bleibt, weil sich ein Ersatz für ihn nicht finden läßt."

Das giebt allerdings ein so trübes Bild, daß es kaum möglich ist, an die Zukunft des Landes zu glauben.

Dienstbotenanstalt des Fröbel-Vereins.

Leipzig, 27. April. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand die Entlassung der Schülerinnen der vom Fröbel-Verein gegründeten Dienstbotenanstalt statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Gesang der beiden ersten Strophen des Paul Gerhardt'schen Liedes: „Befiehl du deine Wege ꝛc." Hieran schloß sich eine Prüfung in Deutsch und Rechnen. Herr Lehrer Hänig legte seiner Unterredung einen Ausspruch von Goethe zu Grunde: „Der Held steht männiglich an dem Steuer ꝛc." Nach vorausgegangenen Begriffs- und Sacherläuterungen legte er den Hauptwerth auf die ethischen Momente und wies nach, wie Wellen und widrige Winde (böse Gesellschaft, Putzsucht, Genußsucht ꝛc.) dem Lebensschiffe jedes Einzelnen auch oft eine andere als die vorgeschriebene Richtung zu geben versuchten und vermöchten, wie aber bei Willensfestigkeit und Gottvertrauen der Sieg nicht zweifelhaft sei, der rechte Steuermann vertraut landend oder scheiternd seinem Gotte." Im Rechenunterrichte wurden Aufgaben gelöst, wie sie im bürgerlichen Haushalte tagtäglich vorkommen. — Hierauf folgte die Abschiedsrede von Frl. Angelika Hartmann. Sie wies in warmen Worten auf die innigen Beziehungen hin, welche sich zwischen den Zöglingen und der Anstalt in dem verflossenen Jahre, das gleichsam ein Uebergangsjahr von der Schulzeit zum praktischen Leben, bilden. Manches schöne Wort habe ihr Ohr vernommen, auf manches herrliche Beispiel seien sie hingewiesen worden; doch sie möchten nun auch durch die That beweisen, daß die Worte auf guten Boden gefallen und die Vorbilder Entschlüsse zur gewissenhaften Nacheiferung geweckt hätten, beherzigen möchten sie namentlich das Wort des Apostels Jakobus: „Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein — — nur ein Thäter wird selig sein in seiner That." Diese That soll sich zeigen 1) in rechter Religiosität. Das Weib ist besonders berufen, Zucht und Sitte, Glaube und Religiosität hoch zu halten und zu pflegen, sie soll die Priesterin des Hauses sein. Die Religion aber ist die Quelle vieler anderer herrlicher Tugenden, besonders auch der wahren Liebe, die Alles trägt, Alles hofft und Alles duldet. Diese Liebe möge sich vor Allem auch offenbaren gegenüber den Kindern, welche von der Herrschaft ihnen anvertraut würden, wie eine Perle sollten sie dieselben hüten und auf ihr körperliches, geistiges und sittliches Wohl stets bedacht sein. Die That soll sich 2) zeigen in der rechten Demuth und Bescheidenheit, vor Gott und Menschen, insbesondere auch den Herrschaften gegenüber, und in einer willigen Pflichterfüllung, ist doch gerade das Arbeiten und Schaffen des Weibes ein ewiges Schaffen und Dienen, ein Sorgen und Bereiten für Andere, wie Goethe sagt, und nur durch das Dienen gelangt man nach und nach zum Herrschen, zu der Herrschaft im Hause, die tüchtigen Frauen gebührt. Endlich solle die That sich 3) zeigen in Treue, Ehrlichkeit und Sparsamkeit, alles Tugenden, ohne welche eine Existenz überhaupt nicht möglich ist. — Hierauf wurden den Abgehenden, 17 an der Zahl, die Zeugnisse eingehändigt, und zum Andenken erhielt jede gleichsam als Prämie ein gutes Buch für Geist und Herz; doch auch noch ein zweites kaum minder bedeutungsvolles Buch wurde ihnen überreicht, nämlich — ein Sparcassenbuch, in welches das Erübrigte von dem durch praktische Arbeit Verdienten eingeschrieben stand. Die Beträge bewegten sich zwischen 4 ℳ und 22 ℳ, je nachdem es möglich war, von den 6 ℳ, welche die Herrschaft monatlich für die Dienstleistungen eines solchen Zöglings zahlt, zurückzulegen. — Mit der Entlassung war eine Ausstellung von den Mädchen gefertigten Arbeiten verbunden, und wir haben mit Genugthuung bemerkt, daß hier der Schwerpunct auf das wirklich Brauchbare und Praktische, auf das Anfertigen von Jacken, Schürzen, Hemden, Blousen, Taillen, Strümpfen ꝛc. gelegt war, während sich sonst in den Schulen die Schülerinnen lieber mit Häkeln, Sticken und Luxusarbeiten beschäftigen möchten und das Nähen oftmals recht langsam vorwärts schreitet. Uns will bedünken, daß in einer Zeit, wo Dienstboten überhaupt, brauchbare Dienstboten aber um so rarer sind, eine Anstalt, wie die obengenannte, unser Interesse ganz besonders verdient, zumal unter so umsichtiger Leitung. Erfreulicherweise war auch die Betheiligung eine recht zahlreiche, die Räume vermochten kaum die Erschienenen aufzunehmen.

Krystall-Palast.

□ Leipzig, 28. April. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß die Vorstellungen im Theatersaale des Krystall-Palastes, welche sich bereits in der ominösen „letzten Woche" abspielen, ausnahmslos vorzügliche Kräfte vorführen, denen man mehr als einmal mit wachsendem Interesse bei ihren mannigfaltigen Productionen zuschauen kann. Wir haben unlängst in diesem Blatte einmal in einem Aufsatz über „Gelehrte Thiere" gezeigt, in welchem Maße die vierbeinigen Artisten jetzt über die zweibeinigen triumphiren, und in der That sucht jetzt jedes Künstlerensemble seinen Ruhm darin, einen geschickten Collegen aus dem Thierreich zu präsentiren. Im Theatersaale des Krystall-Palastes ist es der kleine Affe Slinker, ein Aeffchen, das kaum einen halben Meter mißt, der allabendlich mit Bravour und Leichtigkeit seine Kunststücke vollführt. Er arbeitet so ungezwungen und fidel, daß man ihm anmerkt, die „Kunst" macht ihm Spaß, und er braucht von seinem Lehrmeister, Mr. Charles Clemolo, nicht „mit den Haaren herbeigezogen" zu werden. Sowohl als Seiltänzer wie als Parterre-Akrobat heimst er mit seinen unglaublichen Leistungen bei jedem Auftreten wohlverdienten Beifallsjubel ein. Würdige vierfüßige Collegen von ihm sind die dressirten Schweine und Esel des Mr. Jean Clermont, welche in ihrer kleinen Manege so exact und routinirt arbeiten, daß sie sich wohl die Freiheit nehmen können, ihren Collegen im „Circus Herzog" die Brüderschaft anzubieten. Sie bewegen sich „in allen Gangarten" und springen so gewandt über Hürden und sonstige Hindernisse, daß man ihrer Gelehrigkeit die Anerkennung nicht versagen kann.

Auch die „Truppe Montrose" und das „Trio Brazh" haben sich fortdauernd in der Gunst des Publicums zu behaupten gewußt. Die Saltomortales, welche die erstere ausführt, rufen aufrichtiges Erstaunen hervor, denn man hat sie in dieser Kühnheit und Sicherheit wohl schwerlich schon vorführen sehen. Man muß es gesehen haben, um es zu glauben, daß der Jüngste der Truppe von unten aus ein Doppelsaltomortale in die Höhe schlägt und als Dritter auf zwei aufeinanderstehende Künstler zum Stehen kommt. Das „Trio Brazh", insbesondere der Herr desselben, beherrscht den Kabeldraht mit Sicherheit und Eleganz und bietet in der Ensembleproduction, bei welcher sie vereint den schwanken Pfad betreten, ein anziehendes Schauspiel. Der Thierstimmen-Imitator und Kunstpfeifer Hektor Hubertus vermag uns mitten im Winter den Frühling herbeizuzaubern, wenn er mit dem Munde die Lockrufe und Lieder der gefiederten Sänger nachahmt. „Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar", wie es in jenem Liede heißt, läßt er vor unseren Ohren zu Worte kommen. Die Wassernixen Miß Lizzie, Teresa und Anny Johnson, die von ihrem Vater, einem Capitain, mit dem feuchten Element vertraut gemacht worden sind, schwimmen in ihrem Bassin mit fischartiger Grazie einher und können die Zuschauer an das Märchen von der schönen Melusine glauben machen. Eine der Nixen, die sich durch einen vollen Haarschmuck auszeichnen, vermag sich über 3 Minuten unter den Wellen zu bewegen, ohne neue Luft ihren Athmungswerkzeugen zuzuführen. Die amerikanische Pistonvirtuosin Miß Emmy Emerson, als gewandte Liedersängerin, Frl. Kathi Odilon und Frl. Hilma Fehrbach als Sängerinnen werden auch dem musikalischen Theile des Programms gerecht und wissen ihr Repertoire möglichst vielseitig zu gestalten.

Da für das Künstlerensemble die „letzte Woche" gemacht ist, wollen wir nicht verfehlen, alle Freunde derartiger Vorstellungen nochmals auf dieselben hinzuweisen.

Bäder- und Sommerfrischen.

Travemünde (Lübeck), eines der ältesten Ostseebäder und Sommerfrischen von steigender Beliebtheit, besitzt eine Reihe von Vorzügen, die bei der Wahl eines Bade- bezw. Landaufenthaltes oft von entscheidender Bedeutung sein dürften. Postdampferverbindung mit Kopenhagen, Stockholm u. s. w., siebenmalige tägliche Eisenbahnverbindung mit Lübeck und Hamburg, desgleichen Fernsprechanschluß an Lübeck und Hamburg lassen zur Genüge erkennen, daß Travemünde kein schwer zu erreichendes, primitives Fischerdorf ist. Travemünde ist aber auch kein durch Handel und Industrie sich auszeichnender, irgendwie geräuschvoller Ort, sondern ein kleines, überaus freundliches Städtchen von 2000 Einwohnern; ein Ort, der sich eine gewisse Vornehmheit nach verschiedenen Seiten hin glücklich gewahrt hat und als ruhiger Punct im Getriebe der Welt zur Sommerfrische ganz hervorragend geeignet ist. Die klimatischen Verhältnisse Travemündes sind als entschieden günstige zu bezeichnen. Mittlere Sommertemperatur von Mai bis October incl. 15,2 Grad R., wenig Regen, hoher Barometerstand, gleichmäßiger Ozongehalt der reinen, vollkommen staubfreien, feuchten Luft. Dabei gehört Travemünde zu den stärksten Ostseebädern. Die inmitten des parkartigen Curgartens und weithin sich erstreckender Anlagen idyllisch an der Ostsee gelegene Seebadeanstalt umfaßt im Curhaus (Conditorei), Actienhaus, Strandhotel und Schweizerhaus 200 zum Theil mit größter Eleganz ausgestattete Zimmer, welche den verschiedensten Ansprüchen Genüge leisten. Insbesondere aber kommt noch in Betracht für das Badepublicum, welches einen längeren Aufenthalt nimmt, die große Reihe Privatwohnungen im Orte mit über 300 Zimmern. Der Preis derselben ist natürlich nach Lage, Einrichtung und auch entsprechend den gestellten Ansprüchen von Seiten des Publicums ein sehr verschiedener. Drei Privatkochanstalten liefern gutes, preiswerthes Essen frei ins Haus. Apotheke befindet sich im Orte.

— Bad Ems, 27. April. Obwohl hier die Curzeit erst am 1. Mai officiell ihren Anfang nimmt, so ist dieselbe doch thatsächlich schon seit dem halben April im Gange, indem von diesem Zeitpuncte an täglich Curgäste aus aller Herren Länder hier eintreffen. Man verspricht sich hier eine besonders glänzende Cur in diesem Sommer, da unsere bei katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane unübertroffenen Heilquellen, welche zur Zeit der Influenzaepidemie vielen Tausenden nicht genug zu schätzende Dienste geleistet haben, sicherlich von einer Menge solcher Personen aufgesucht werden, die noch an den Nachwehen der Influenza leiden. Zudem steht uns schon in der Frühcur hoher Besuch in Aussicht, indem Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria bereits Anfang Juni hier einen auf mehrere Wochen berechneten Curaufenthalt zu nehmen gedenkt. Auch Seine königliche Hoheit Prinz Georg von Preußen, unser langjähriger hoher Gast, trifft dieses Mal ausnahmsweise früh, schon in den ersten Junitagen zum gewohnten Curgebrauche hier ein. Unter den in den letzten Tagen eingetroffenen Curgästen befinden sich Generallieutenant von Colomb aus Wiesbaden und Oberhofprediger Dr. Kögel aus Berlin, beide Stammgäste von Ems. Die Geschäfte eines königlichen Badecommissars sind auch für dieses Jahr Herrn Ceremonienmeister Kammerherrn von Rathenow auf Stabelwitz bei Lissa in Schlesien übertragen worden. Unser Curtheater, dessen Vorstellungen mit dem 1. Juni beginnen, verbleibt auch in dieser Saison unter der bewährten Leitung des Herrn Albert Eckert, ebenso wie das 40 Mitglieder zählende Curorchester seinen tüchtigen Leiter, Herrn Musikdirector Mannsfeldt, behält.

* Mineralwasser-Curen. Zu den heute im Gebrauch befindlichen Heilmitteln, welche lange Zeit hindurch ihren Ruf als Specifica gegen gewisse Krankheiten behaupteten, gehören die zum Theil schon seit Jahrhunderten zu Bädern und Trinkcuren benutzten natürlichen Mineralwässer. Nachdem es durch fortwährend verbesserte Füllvorrichtungen endlich gelungen war, dieselben in Glasflaschen jahrelang ohne Schädigung ihrer Eigenschaften aufzubewahren, hat denn auch der Mineralwasser-Versandt einen nie geahnten Aufschwung genommen! Nur begüterte Kranke konnten sich früher die Wohlthat einer Mineralwassercur durch kostspielige und dabei noch viel Zeit raubende Badereisen erkaufen; heute dagegen ist es fast Jedermann ermöglicht, zu Hause, ohne Berufsstörung die ihm vom Arzte verordnete Trinkcur durchzuführen. Von deutschen Quellen, welche ausschließlich medicinischen Zwecken dienen, sind an erster Stelle zu nennen die Quellen von Ems, Friedrichshall, Kissingen, die Kronenquelle in Salzbrunn und die Wildunger Quellen, deren Versandt sich bis auf mehrere Millionen Flaschen jährlich beziffert. Bemerkenswerth ist, daß die jüngste der genannten Quellen, die Kronenquelle, welche erst seit dem Jahre 1881 verschickt wird, im vergangenen Jahre schon mit einem Versandte von über 800 000 Flaschen vertreten war.

Der ewige Kreislauf der Natur, bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie Alles, was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserem Körper im Frühjahr ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen ꝛc. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts Besseres thun, als der Natur zu Hülfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 ℳ stets vorräthig. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.
Hauptdepot: Leipzig, Albert-Apotheke, Emilienstraße.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2, Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Beerdigungs-Anstalt Zum Frieden hält ihre Annahmestellen Zeitzer Straße 30, I., und Südstraße 22 bestens empfohlen.

Haus-Abputz L. Faulwetter, Eisenbahnstr. 27. Telephon 3. Erstes Leipziger Hausabputz-Geschäft mit Leitergerüst.

Z. Köhler's Wwe. & Sohn, chemische Fabrik,
Plagwitz-Leipzig, Telephon Amt III, 481,
Importeure ausländischer Mineral-Maschinenöle. Erste Bezugsquelle für Gasmotorenöle, consistente Maschinenfette, Vaseline, Cylinderöle. Pa. Referenzen.

Das ewige Feuer,
A. Beulshausen's Patent-Ofen ꝛc. mit Grudefeuerung.
Plagwitz, Albertstr. 45.
Lager in Eisen- und Kurzwaaren.

Chocolade Gaudig
Detail-Verkauf Neumarkt 27.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes ...... Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes ...... " 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) " 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: O. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.; Robert Braunes, Barfußgäßchen 4; Eugen Fort, Nicolaistraße 22; Bernhard Freyer, Petersstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Globus" (Oskar Prokopek), Johannesgasse 30; Herm. Dittrich, Weststraße 32.

in Leipzig-Reudnitz: T. Schmidt, Chausseestraße 8; Emil Weisbach, Reud. Hospitalstr. 9; Moritz Grünthal, Reud. Tauch. Str. 7.

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Gemeindestraße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
Postamt 4 (Wiesigasse).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt.)
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
Postamt 6 (Weststraße 19).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt 7 (Sandthorer Steinweg.)	" Leipzig-Gohlis (Kirchplatz)
Postamt 8 (Altenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postanweisungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (1. Bürgersch. B, Lessingstr. 2) 7½—9½ Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr an ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Hoffner, Windmühlenstraße 7; Heinrich Ilmrich Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 5; Julius Hauck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Gemeindestraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorortsdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Versteigerung von neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 29. Juli bis 3. Aug. 1889 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 23 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 23 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standesamt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsbeiträge und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (1).

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Seeburgstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim. Emilienstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Emilienstraße 10).

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, Dresdner Str. 11. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Auskunftsstelle für Aufnahme und Beförderung von kranken Kindern nach den Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten. Plauensche Gasse 28, parterre, Morgens von 8—10 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 8, täglich von 11—12 Uhr.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Vestibül zu haben.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Aufgang) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 3—4 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Gebäude des Verbrauchsamtes am Markt, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 43 und II. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 15. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ✿ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Tapeten und Decorationen bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

Gummiwaarenbazar
10 Peterstrasse 10.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 13.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Knoch's Isoliermasse, sowie Torfmull-Façonstücken
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Ein- und Verkauf von Alterthümern, Gold- u. Silbersachen, Porzellane, Krüge, Vasen, Möbel, Waffen, Nippsachen, Dosen, Emaillen, Fächer etc.
Leipzig, Grimm. Steinweg 10, I. Jost's Alterthumsgeschäft.

Gummi-Wasserschläuche bei
Gustav Krieg, Bahnhofstrasse 3, am neuen Theater.

Versand-Geschäft Hey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.